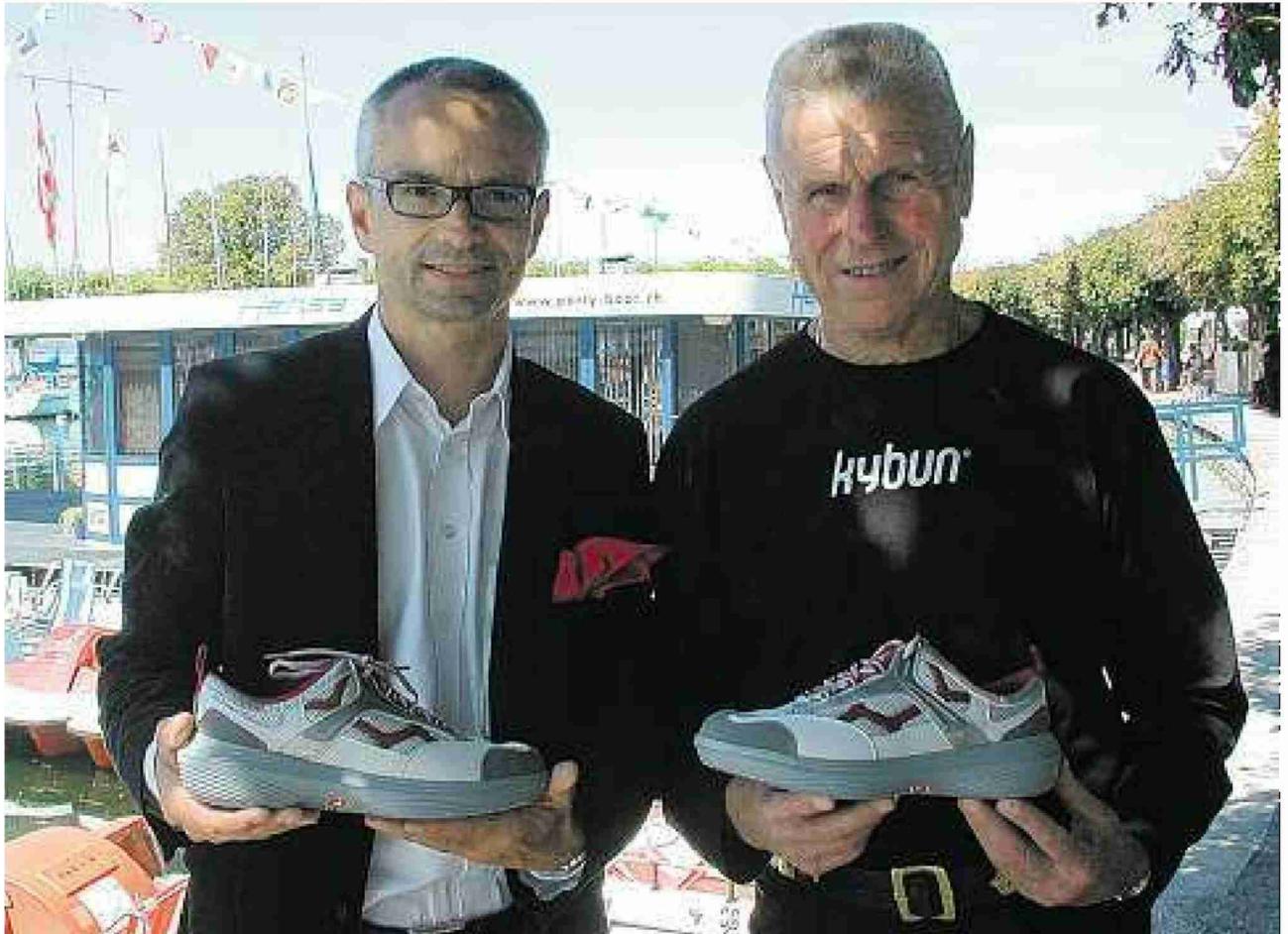


# Ein Gesundheitsschuh hat sie wieder zusammengeführt



**Wiedersehen in Rapperswil:** Marcel Stob und Timo Konietzka schwören auf den Gesundheitsschuh Kyboot. Bild Fredi Fäh

Von Fredi Fäh

**Beim FC Zürich durchlebten sie einst eine schwierige Zeit. Timo Konietzka als Trainer und der Joner Marcel Stob als ambitioniertes Talent. Diese Woche trafen sie sich wieder.**

**In Rapperswil wurden alte Erinnerungen aufgefrischt.**

*Fussball.* – Das Wiedersehen fällt herzlich aus. Die Wertschätzung ist förmlich spürbar. Man übertrifft sich gegenseitig mit Lobeshymnen. «Er war der beste Trainer, mit dem ich zu-

sammenarbeiten durfte», schwärmt der ehemalige NLA-Profi Marcel Stob von seinem ehemaligen Lehrmeister. «Marcel zählte zu den interessantesten jungen Fussballern der Schweiz», kontert Timo Konietzka.

Es ist Donnerstag. An der Rappers-

wiler Seepromenade herrscht Hochbetrieb. Konietzka und Stooß lassen sich davon nicht beirren. Sie sitzen im «diaci al lago». Beim Mittagessen philosophieren sie über ihre gemeinsame Vergangenheit beim FC Zürich.

### **Mit dem FCZ abgestiegen**

«Der Verein stand in einer schwierigen Phase», erinnert sich Konietzka. Als Trainer hatte er im Spätsommer 1987 nach einem verpatzten Saisonstart die Nachfolge des entlassenen Hermann Stessl angetreten. Man erwartete von ihm ähnliche Wunderdinge wie bei seinem vormaligen Engagement in den Siebzigerjahren, als er mit dem FCZ je dreimal die Schweizer Meisterschaft und den Cup gewann. Seine Rückkehr brachte aber nicht die erhoffte Wende. Zu tief steckte der Wurm drin. «Die Zusammensetzung stimmte nicht. Die Spieler wirkten verunsichert», sieht der heute 73-Jährige die Gründe für den im Sommer 1988 folgenden Abstieg des FC Zürich aus der Nationalliga A.

Der Joner Marcel Stooß gehörte damals dem Kader des FCZ an. Er wur-

de unter Konietzka regelmässig eingesetzt. «Marcel war sehr talentiert. Er stand vor einer grossen Karriere», sagt Konietzka rückblickend.

Doch Stooßs Karriere geriet nach dem Abstieg der Zürcher ins Stocken. Der U21-Internationale tat sich mit dem Misserfolg schwer, landete schliesslich in Bellinzona und sah sich durch Verletzungen immer wieder zum Pausieren gezwungen. «Es war nicht das, was ich mir unter Profifussball vorgestellt hatte», verrät er. Der sportliche Werdegang ging nicht einher mit seinem persönlichen Anspruch. Beim FC Glarus in der NLB sowie in seiner Heimat beim FC Rapperswil-Jona liess er seine Karriere ausklingen, ehe er im Alter von 26 Jahren aus gesundheitlichen Gründen endgültig Abschied vom aktiven Fussball nahm. «Ich habe seit jeher Probleme mit der Achillessehne bekommen», gibt Stooß zu bedenken.

### **Schmerzfrei dank neuem Produkt**

Die Probleme begleiteten ihn auch nach Beendigung seiner Karriere – bis

zum Zeitpunkt, als er mit dem sportmedizinischen Trainingsschuh Kyboot in Kontakt kam. «Nach eineinhalb Jahren Training mit diesem Schuh war ich schmerzfrei», erzählt er freudestrahlend. Mittlerweile arbeitet der 43-jährige Joner als Verkäufer für die Firma Kybun, welche den Gesundheitsschuh Kyboot vertreibt. Sein früherer Trainer Timo Konietzka ist für die gleiche Firma als Repräsentant in der Schweiz und in Deutschland tätig. Er machte mit dem Schuh ebenfalls positive Erfahrungen: «Ich war so gut wie ein Krüppel», berichtet der ehemalige Bundesliga-Stürmer von Borussia Dortmund. Seit er den Kyboot trägt, fühlt er sich wie neu geboren.

Konietzka und Stooß sind drauf und dran, mit dem Kyboot eine erfolgreiche Geschichte zu schreiben. Eine erfolgreichere als damals mit dem FCZ. Zum Abschied gibts nochmals anerkennende Worte von Konietzka an die Adresse von Stooß: «Er hat auch ohne den Fussball seinen Weg gemacht – das freut mich sehr.»